

Executive Summary

Growing Importance of Deposits in Refinancing Loans

The extraordinarily high total asset growth is partly due to changes at two major banks involving the establishment of one new entity and one case of restructuring. Growth in the first three quarters of 2008 in the loan sector remained healthy

despite continuing financial turbulence. Loans were funded increasingly through deposits. High interest income and high returns from equity investment kept banks' profits satisfactory in spite of international financial insecurity.

Income for the First Three Quarters of 2008 Strongly Driven by Foreign Transactions

The unconsolidated operating profits of all banks reporting to the OeNB amounted to EUR 4.38 billion in the first three quarters of 2008 (which represents a 5% decrease on the comparison period of 2007). During this period, the cost-to-income ratio worsened to 65.6% (63.2% at the end of the third quarter of 2007). Interest transactions remained the most important source of income for Austrian banks: Net interest income amounted to EUR 6.09 billion in the first

three quarters of 2008, thus accounting for 47.9% of overall operating income. The bulk of net interest income was generated abroad (around 88.7%). Whereas operating profits had been estimated to reach EUR 7.46 billion in 2008 and thus exceed 2007 operating profits by 3.1%, banks' performance in the first three quarters of 2008 suggests that profits will lie 24.5% below the 2007 results after adjustment for expected impairment losses, extraordinary results and expected taxes.

Financial Markets Crisis Impairs Access to Bank Loans for Enterprises

The international financial crisis increasingly affects the refinancing conditions of Austrian banks as well as their lending policy, especially in the corporate loans segment. These are the results of the October 2008 bank lending survey, which again included a set of ad hoc questions on this topic. Contrary to the results of previous survey rounds, in the third quarter of 2008, the changes in refinancing conditions had a stronger negative effect on the quantity of loans banks were willing to extend than on the loan margins. The reduced access to whole-

sale funding via bonds and the money market as well as banks' changed perception of risk contributed to a further tightening of credit standards for corporate loans in the period under review. Corporate demand for loans was stable according to the credit managers surveyed. In retail banking, the credit standards for both housing and consumer loans were tightened somewhat in the third quarter of 2008. Household demand for loans fell slightly in the third quarter of 2008.

Household Property Income

This article describes the development of the property income of households in the period 1995 to 2007. Property income recorded high growth rates during this period and has come to constitute a considerable part of household disposable income. The most important factor behind this strong increase was the distributed income of corporations, which expanded in parallel with the developments of the profits of Austrian enterprises. The development of interest income shows the trend of the interest rate level and the rather weak (until 2007) increase of interest-bearing assets in household financial assets. Property income attributed to insurance policyholders

was determined by the growing importance of investment in life insurance plans and pension funds in household financial assets. The developments in 2008 may alter this picture, but cannot be covered in this article. In interpreting the data, it has to be kept in mind that some components of property income are included in the system of national accounts for conceptual reasons and for the sake of completeness; they are not used to calculate income accruing to households. Therefore, the usefulness of property income data for economic analysis is limited.

Statistical Challenges of Researching Euro Area Household Finances

In this article we concern ourselves with the challenges that arise in connection with the collection of micro data on household finances and consumption. In particular, we discuss the Household Finance and Consumption Survey (HFCS) to be launched for the euro area. The HFCS is a survey designed by the Eurosystem, which will be conducted by the national

central banks and statistical offices. Apart from providing euro area aggregates, the HFCS will make available nationally comparable micro data on household finances and expenditures. Access to such information is necessary to ensure well-founded analysis and the provision of sound policy advice also in the future.

Verstärkte Refinanzierung der Direktkredite durch Einlagen

Das außergewöhnlich hohe Bilanzsummenwachstum erklärt sich zum Teil durch eine Neugründung und eine Umstrukturierung bei zwei Großbanken. Die Kredite entwickelten sich trotz anhaltender Finanzmarkturbulenzen in den ersten drei Quartalen 2008 noch dynamisch und wurden verstärkt durch

Einlagen refinanziert. Aufgrund hoher Erträge aus Zinsen und Unternehmensbeteiligungen entwickelten sich die Gesamtergebnisse der Banken vor dem Hintergrund der internationalen Finanzmarkturbulenzen noch immer zufriedenstellend.

Auslandsgeschäft stützt die Erträge der ersten drei Quartale 2008

Das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute verzeichnete in den ersten drei Quartalen 2008 einen Rückgang gegenüber der Vergleichsperiode 2007 um 5,0% auf 4,38 Mrd EUR. Die Cost-Income-Ratio verschlechterte sich von 63,2% Ende des dritten Quartals 2007 auf 65,6% im Jahr 2008. Die wichtigste Einkommensquelle der österreichischen Banken stellte das Zinsgeschäft dar. Der Nettozinsenertrag belief sich auf 6,09 Mrd EUR und machte 47,9% der gesamten Betriebserträge aus. Der Großteil des Nettozinsenertrags wurde im Ausland

lukriert – rund 88,7% entfielen auf den Saldo aus dem Auslandszinsgeschäft. Trotz des für das Gesamtjahr 2008 erwarteten Betriebsergebnisses von 7,46 Mrd EUR, das um 3,1% höher wäre als das tatsächlich erwirtschaftete Jahresergebnis 2007, fallen nach Berücksichtigung der erwarteten Wertberichtigungen, des erwarteten außerordentlichen Ergebnisses und der erwarteten Steuern die Prognosen für den Jahresüberschuss um 24,5% geringer aus als der tatsächliche Überschuss 2007.

Finanzmarktkrise erschwert Kreditzugang von Unternehmen

Die Krise auf den internationalen Finanzmärkten beeinträchtigt zunehmend die Refinanzierungsbedingungen der österreichischen Banken und deren Kreditvergabepolitik, vor allem im Firmenkundenbereich. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2008, in die wieder einige Zusatzfragen zu diesem Thema aufgenommen wurden. Anders als bei den vorangegangenen Umfrageterminen schlugen sich die geänderten Refinanzierungsbedingungen der Banken im dritten Quartal 2008 stärker im Umfang nieder als in den Margen der von ihnen vergebenen Kredite. Die Finan-

zierungsbedingungen auf dem Geld- oder Anleihemarkt, aber auch eine geänderte Risikoeinschätzung führten dazu, dass die Kreditrichtlinien im Firmenkundengeschäft im Berichtszeitraum weiter verschärft wurden. Die Kreditnachfrage der Unternehmen blieb hingegen nach Einschätzung der befragten Kreditmanager konstant. Im Privatkundengeschäft wurden die Kreditrichtlinien sowohl für Wohnbaufinanzierungen als auch für Konsumkredite im dritten Quartal 2008 leicht verschärft. Die Kreditnachfrage der privaten Haushalte war im dritten Quartal 2008 leicht rückläufig.

Vermögenseinkommen der privaten Haushalte

Der vorliegende Beitrag skizziert die Entwicklung der Vermögenseinkommen der privaten Haushalte im Zeitraum von 1995 bis 2007. Die Vermögenseinkommen verzeichneten in diesem Zeitraum hohe Zuwächse und bilden mittlerweile einen erheblichen Teil der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte. Wesentlichster Faktor für den starken Anstieg war die Entwicklung der Ausschüttungen, die parallel zur Entwicklung der Gewinne der österreichischen Unternehmen erheblich expandierten. In der Entwicklung der Zinseinkommen kamen vor allem der Verlauf des Zinsniveaus sowie der (bis 2007) relativ schwache Anstieg zinstragender Aktiva im Geldvermögen der privaten Haushalte zum Ausdruck. Die

Vermögenseinkommen aus Versicherungserträgen wurden unter anderem von der zunehmenden Bedeutung der Veranlagung in Lebensversicherungen und Pensionskassen in den Geldvermögen der privaten Haushalte bestimmt. Die Entwicklungen im Jahr 2008 dürften das Bild möglicherweise ändern, können in diesem Beitrag allerdings noch nicht abgebildet werden. Bei der Interpretation der Daten ist zu beachten, dass einige der Komponenten der Vermögenseinkommen aufgrund der Konzeption in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung real gar nicht stattfinden. Daher sind die Daten über die Vermögenseinkommen für die ökonomische Analyse nur eingeschränkt verwendbar.

Statistische Herausforderungen der Forschung zu Finanzen privater Haushalte im Euroraum

Der Beitrag fokussiert auf Herausforderungen, die sich im Zusammenhang mit der Erhebung von Mikrodaten in Bezug auf die Finanzen und den Konsum privater Haushalte stellen. Im Mittelpunkt steht der im Euroraum geplante Household Finance and Consumption Survey (HFCS). Dabei handelt es sich um eine im Eurosystem geplante und von nationalen Zen-

tralbanken und Statistikinstituten durchzuführende Haushaltsbefragung, die es ermöglichen soll, neben Aggregaten für den Euroraum national vergleichbare Mikrodaten zu Haushaltsfinanzen und Ausgaben zur Verfügung zu stellen, um eine fundierte ökonomische Analyse und wirtschaftspolitische Beratung in Zukunft gewährleisten zu können.